



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 143 (1932)

164 (9.4.1932) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-367880](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-367880)

Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf.

Abonnementspreis: Drei Monate 2.70 Reichsmark, ein Jahr 5.40 Reichsmark, sechs Monate 3.75 Reichsmark, drei Monate 2.70 Reichsmark, ein Jahr 5.40 Reichsmark, sechs Monate 3.75 Reichsmark.

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: N. L. 4-6. - Fernsprecher: Sammelnummer 249 51. Postfach-Konto: Karlsruher Nummer 175 90. - Telegramm-Adresse: Rem 3 6 11 Mannheim.

Anzeigenpreise: Im Anzeigenblatt RM. -40 die 22 mm breite Zeilenzeile; im Restamt RM. 2.50 die 70 mm breite Zeile. ...

Mittag-Ausgabe

Samstag, 9. April 1932

143. Jahrgang - Nr. 164

Neuer Finanzskandal in Frankreich

Mit starkem politischen Einschlag - Auf Veranlassung des Finanz- und Innenministeriums wurde die bekannte Madame Hanau, Besitzerin einer Finanz-Zeitschrift, verhaftet

Gestohlene Dokumente

Druckung unseres Pariser Korrespondenten V. Paris, 9. April. Durch eine überraschende Handlung, die gestern nachmittag von der Pariser Kriminalpolizei in den Redaktionsräumen der „Forces“ und Verhaftung „Les Forces“ vorgenommen wurde, sowie die Verhaftung der Besitzerin und Herausgeberin dieser Zeitschrift, der bekannten Madame Hanau, ...



Madame Hanau

Die „Forces“ sind eine Neugründung der Madame Hanau, nachdem sie als Präsidentin der „Gazette du Franc“ und als Besitzerin eines Bankensystems mit den Strafbehörden in Konflikt gekommen war. Madame Hanau ist die Pariser Großbankierin ...

Die Aktion der Kriminalpolizei fand auf Veranlassung des Finanz- und des Innenministeriums statt.

Die Behörden hatten nämlich erfahren, daß in der im Ausgange bereiteten Nummer ein dem Finanzministerium entwendetes Schriftstück veröffentlicht werden sollte, das peinliche Enthüllungen über gewisse bekannte Industrie- und Finanzunternehmen enthält. Eine Veröffentlichung dieser Informationen hätte ungeheure Katastrophen herbeiführen können. Madame Hanau wird den Vollziehorganen gegenüber alle Verbindlichkeiten ...

Madame Hanau macht einen hart leidenden Eindruck und kann sich nur mit Hilfe fremder Unterstützung verhalten. Sie hat sich von einem anläßlich erlittenen Autounfall noch nicht erholt.

Verdächtigung der deutschen Volkswirtschaft und Großindustrie

Druckung unseres Pariser Korrespondenten V. Paris, 9. April.

Obwohl die französische Volkswirtschaft sich bemüht, die übliche Verurteilung der Madame Hanau als eine reine Kapitalisten-Affäre, beurteilt man die Dinge in Reaktionärskreisen viel anders. Dies geht schon daraus hervor, daß Ministerpräsident Laval noch in den letzten Abenden eine Konferenz mit dem Justizminister, dem Verkehrsminister und dem Justizminister, dem Verkehrsminister und dem Justizminister, dem Verkehrsminister ...

Nach den letzten Darstellungen der Pariser Polizei liegt der Verdacht folgendermaßen verhält zugrunde:

Madame Hanau war, wie von uns bereits erwähnt, die erbitterte Gegnerin der französischen Groß-

Englische Rundreise durch Deutschland

Wie die Engländer über Hindenburg und Hitler denken - Ein englischer Zeitungsvertreter liegt bei Hitler im Flugzeug

Druckung aus Londoner Korrespondent London, 9. April.

Die englische Presse verfolgt den Verlauf der Reichspräsidentenwahl mit großer Aufmerksamkeit. Alle Blätter veröffentlichen heute ausführliche Berichte über den Wahlerfolg und die Ansichten der Kandidaten. ...

Deutschland und Europa, ja die ganze Welt wird erleichtert sein, wenn Herr von Hindenburg das morgige Rennen mit einem großen Vorsprung gewonnen hat, wie es ohne weiteres zu erwarten steht.

Der Korrespondent des „Daily Express“ S. J. Greenall ist auf einer Rundreise durch die Provinzen des deutschen Wohlstandes in Dresden angelangt.

Er findet in einem Blatt aus der jüdischen Hauptstadt einen interessanten Hinweisbericht. ...

Der Bericht des englischen Korrespondenten trägt den bescheidenen Titel „Der Engländer Hitler“.

Die konnte natürlich die Möglichkeit nicht nachprüfen, erfuhr denn aber in ihrer Veranberung, daß der Unbekannte ihr lange Schriftstücke aus dem im Finanzministerium liegenden Vollzeitschrift vorlegte. Madame Hanau, die sich als das Opfer politischer Machenschaften betrachtete, wurde in das Gefängnis eingeliefert. ...

Dieser Vollzeitschrift behandelte wie heute morgen von einer höchst hohen Zeitung veröffentlicht wird, nicht nur die Verurteilung der Frau Hanau auf dem Gebiet des Bank- und Börsenwesens, sondern enthält auch

sehr schwerwiegende Anklagen hinsichtlich der politischen und allgemeinen Tätigkeit der „Präsidentin“.

Durch die häufige Kritik französischer Werke habe sich Frau Hanau einer Schädigung französischer Interessen schuldig gemacht. Der Vollzeitschrift geht aber noch ein Schritt weiter und behauptet ausdrücklich,

daß Frau Hanau im Bund mit kommunistischen Agenten stand und gleichzeitig mit deutschen Finanz- und Wirtschaftskreisen sehr enge Beziehungen unterhielt.

Von deutscher Seite soll, wie in den französischen Morgenblättern behauptet wird, die Dresdner Bank und eine andere deutsche Finanzgruppe mit Madame Hanau in Verbindung gehalten haben. Es wird ferner

behauptet, Frau Hanau habe von dem Leiter des Vertriebsbüros der deutschen Volkswirtschaft in Paris Geldbeträge empfangen und sehr gute Beziehungen mit der deutschen Großindustrie unterhalten.

Dieser Vollzeitschrift, der die oben erwähnte Anlage enthalten soll, ist nun der Frau Hanau zur Kenntnis gekommen und augenblicklich in der gestern veröffentlichten Nummer der „Forces“ veröffentlicht worden. Die Anlage lautet auf Deutsch: ...

Von einem Diebstahl kann aber gar keine Rede sein. Vor dem Untersuchungsrichter wird die Angeklagte jede Schuld von sich abweisen, ...

Wart zu verkaufen. London und Amsterdam würden folgen. Die Marktführer in Deutschland würden so schnell wie möglich ausländische Käufer finden.

Jetzt schon würden Millionen von Reichsmark in englische Pfunde umgetauscht und durch vor neuer Inflation, die eintritt, ...

Der Korrespondent des „Daily Express“ schreibt weiter, daß er auf seiner Rundreise in den deutschen Städten eine „bestimmte Ungewissheit“ festgestellt habe, wie sie noch nie dagewesen sei. ...

Hitler versprache dem Volke Freiheit und Brot, aber er erreiche nur eine allgemeine Verwirrung. Die mittlere Klasse Deutschlands ist, ...

Der Bericht des englischen Korrespondenten trägt den bescheidenen Titel „Der Engländer Hitler“.

einem Abende von einem Mann telephonisch angerufen worden zu sein, der sich als Finanzminister identifizierte.

Sie konnte natürlich die Möglichkeit nicht nachprüfen, erfuhr denn aber in ihrer Veranberung, daß der Unbekannte ihr lange Schriftstücke aus dem im Finanzministerium liegenden Vollzeitschrift vorlegte. Madame Hanau, die sich als das Opfer politischer Machenschaften betrachtete, wurde in das Gefängnis eingeliefert. ...

In dem Bericht der Pariser Vollzeitschrift über die Tätigkeit der Frau Hanau ist folgender Passus enthalten:

Man hat allen Grund zu glauben, daß Frau Hanau Beziehungen zu deutschen und sowjetischen Agenten unterhält. Von deutscher Seite ist sie in Verbindung mit der Dresdner Bank, die auch gleichzeitig die von Frau Hanau herausgegebene „Gazette du Franc“ subventionierte und ferner mit einer Gruppe von deutschen Finanzmännern. ...

In diesem Bericht wird auf den Leiter des Vertriebsbüros der deutschen Volkswirtschaft hingewiesen. Diese Formulierung ist falsch, denn der in dem Vollzeitschrift erwähnte Julius Weitzel ist ein Vertreter der Pariser Stelle des Vollzeitschrifts und nicht Leiter des Vertriebsbüros, sondern der Vertriebsstelle des deutschen Volkswirtschafts. ...

Die Reichshilfe für den Osten

Berlin, 9. April.

Die Verhandlungen über die Refinanzierung der Osthilfe-Einsparungskredite haben, wie das R. Z. berichtet, jetzt zu einem positiven Ergebnis geführt. Die Rentenbankkreditlinie wird für 100 Millionen an Zahlungsbilanz annehmen. ...

Fehlender Weitblick?

Jah aber bei wem?

Druckung unseres Pariser Korrespondenten V. Paris, 9. April.

Der erwartete Ausgange der Londoner Konferenz hat keine Überraschung mehr ausgelöst. ...

Die Jugenderpresse hat auch in diesem Fall den Dreh gefunden, die Reichsregierung mit schuldigen an dem Scheitern der Londoner Unterhandlungen erklären zu können.

Man glaubt, in der Zeit der „Vokal-Anstalt“, daß der deutsche Plan sich darum nicht habe durchsetzen können, weil er dem französischen Plan nachgab. ...

Man verliert sich alle auf das kurze Gedächtnis der nächsten Zeit, denn schließlich hat ja der allein durch das Dagestehen des Bolschewismus notwendige ...

Recht deutlich scheinen und die Verhältnisse, die die „D.A.“ an die Londoner Konferenz knüpft. ...

Im ersten Male seit dem Aufbruch in eine große internationale Konferenz, an der Deutschland beteiligt war, ...

Die deutsche Stellung ist gehalten worden. Sie hat nicht kapituliert.

In den nächsten Wochen und Monaten kommt es darauf an, daß die Kapitalisten auch ferner vermieden wird. ...

Verfahren wegen Hochverrats gegen die R.S.D.A.P. in Anhalt

Meldung des Wolff-Büros

Dessau, 8. April.

In der heutigen Sitzung des Anhaltischen Landtags teilte Staatsminister Dr. Weber in Uebereinstimmung mit dem Oberreichsanwalt mit, auf Grund von Urkundenmaterial habe sich der dringende Verdacht ergeben, daß Mitglieder der R.S.D.A.P. den Plan vorbereiten hätten, die Verfassung des Reiches und des Landes Anhalt gewaltsam zu ändern. ...

Der Oberreichsanwalt habe ein Ermittlungsverfahren wegen Vorbereitung zum Hochverrat eingeleitet, das noch nicht abgeschlossen ist.

Klage Wagners gegen Dr. Geld

München, 9. April. Der Leiter des Bundes-München-Oberbayer der NSDAP, Adolf Wagner, ...

Wagner, hatte, wie schon berichtet, einen offenen Brief an den bayerischen Ministerpräsidenten veröffentlicht, in dem er die von der amtlichen bayerischen Presse veröffentlichten Gerüchte, die NSDAP hätte für den 18. März in Bayern Vorkämpfer ...

Nach der Wahl wieder praktische Arbeit

Telegraphische Meldung

Berlin, 9. April.

Der Reichstag wird Sonntag früh von seiner Waffsfahrt für Hindenburg nach Berlin zurückkehren, um unmittelbar nach der Wahl die dringlichsten Aufgaben mit dem Kabinett zu beraten. Es wird sich dabei hauptsächlich um wirtschafts- und finanzpolitische Fragen handeln, insbesondere um die verschiedenen Projekte zur Arbeitsbeschaffung, wie überhaupt um

Vorschläge, die auf eine Belebung der Wirtschaft abzielen.

Man erwartet, daß der Reichstag auf dem am 18. April stattfindenden Kongress des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes einiges über die Absichten der Regierung ansetzen wird. Voraussichtlich schon am selben Tage wird Dr. Brüning Berlin erneut verlassen, um sich auf längere Zeit nach Gießen zu begeben. Um die Zeit der Präsidentschaftswahlen, die ja auch auf die innenpolitischen Verhältnisse im Reich einen Schatten werfen, dürfte es wieder in Berlin weilen. Staatssekretär von Helldorf, der die deutsche Sache in London mit Weisheit und Energie vertreten hat, wird nach einem einstündigen Aufenthalt in Paris gleichfalls nach Gießen reisen.

In Reichler politischen Kreisen liegt man die bestimmte Erwartung, daß nach Beendigung der deutschen und französischen Wahlen die Verhandlungen über die Donaufrage mit größerer Aussicht auf Erfolg fortgesetzt werden können. Es spricht sogar manches dafür, daß die Beratungen schon in der nächsten Woche, wenn Krupina, Tardieu, Grandi und Tassin in Wien treffen, wenn auch nur offiziell, wieder aufgenommen werden. Mit besonderem Interesse sieht man dabei den Entwicklungen des Balkanbundes entgegen, der am kommenden Dienstag sich mit dem Bericht des Finanzattachés über die Situation für Österreich, Ungarn und Griechenland befaßt wird.

Dies Experiment muß unterbleiben

Berlin, 9. April.

Die Frage einer nochmaligen Tagung des Reichstages in dem Jura, durch eine Herabsetzung der Weisheitsordnung dem Kabinett Braun auch nach den Vernehmungen des Reichstages zu erwidern, ist in ein neues Stadium getreten. Die Kommunisten haben nämlich zur abendlichen Ueberrumpfung von sich aus die Einberufung des Reichstages für die nächste Woche beantragt.

Bisher lag die Frage so, daß man in Koalitionskreisen damit rechnete, daß es überhaupt nicht mehr möglich ist, ein beschlußfähiges Haus zusammenzubringen, weil die oppositionellen Parteien einfach nicht erschienen würden. Man die Kommunisten aber, natürlich

aus agitatorischen Gründen, einen Einberufungstag gefordert haben.

Bei der Situation ein verändertes Gesicht bekommen. Es heißt, daß bei den preussischen Regierungsparteien die Meinung wieder gewonnen ist, das oben erwähnte Experiment, das die Regierung Braun am Abend einlegen will, doch zu wagen. Allerdings fehlt es im Falle der Koalition nicht an wackelnden Stimmen, die von einem förmlichen Abbruch und einer Herabsetzung der Weisheitsordnung in dem beschlossenen Sinne gerade im gegenwärtigen Augenblick für weislich erklären, weil so nur dem Gegner ein gefährliches Propagandamittel für die Wahlen gelieft werde.

Der interfraktionelle Ausschuss der Regierungsparteien tritt am Samstag zusammen, und in dieser Sitzung wird die endgültige Entscheidung fallen. Eine Tagung nach den Wahlen, die an sich verfassungsrechtlich möglich wäre, ist aber, wie von interfraktioneller Seite versichert wird, auf keinen Fall geplant. Sollte sich der Koalitionstag doch entziehen, den Bundtag etwa zum kommenden Dienstag einuberufen, so würden die Mitglieder telegraphisch eingeladen werden.

Selbster nach Noten

Wenig 21.11 spielte einmal in einem Orchester vor dem Baron Nikolai. Er trug der Note gemäß einen großen, gekrümmten Kraken, der sich während des Klavierkonzertes irgendwie gelockert hatte, und anspielend drehte. Der Künstler verfuhr abwechselnd einmal mit der Finken und einmal mit der Nadeln, den Spindelenden zurückzuführen, was ihm aber nicht gelang. Schließlich gab er seine Bemerkung auf und spielte das Stück mit demselben Kraken zu Ende.

Der Kaiser, der den verzwweifelt Anstrengungen Wals amüsiert zusehen hatte, trat auf ihn zu, deutete für das Stück und sagte:

„Bereichen Sie, Wehrer, wenn ich laute, aber ich mußte unwillkürlich ein Schiller denken.“

„An Schiller, Majestät?“

„Nun ja, weil mir bei Ihrem Kampf mit dem Kraken die Stelle aus dem „Kampf mit dem Troden“ einfällt.“

„Und Was muß mit der Stärke streiten!“

Iturro Toscanini sollte in der Scala ein Konzert dirigieren. Am Eingang wurde er von einer Dame angeprochen:

„Berecher Wehrer, ich bin glücklich, Sie zu treffen. Ich habe an der Lake keine Karte mehr bekommen. Können Sie mir nicht noch einen Platz verschaffen?“

„Gnädige Frau, ich kann nur über einen einzigen Platz verfügen, aber den treibe ich Ihnen gerne ab.“

„Dankes Dank! Und wo ist der Platz?“

„Auf dem Podium, gnädige Frau.“

Im Februar 1888, als er seine „Wittwerin“ komponierte, erlitt Puccini bei der Skizze eines folgenden Nationalität: das rechte Schlüsselbein wurde ihm gebrochen und ein Fuß wurde in Gips gefasst werden. Die Nachricht von dem Unglück des Reichstages verdrängte sich schnell im ganzen Lande und schon lag darauf erschienen im Sozial von Succa, wogin man Puccini transportiert hatte, zahlreiche Freunde und Bekannte, um sich nach dem Befinden des Verletzten zu erkundigen, dies um so mehr, als die ersten Nachrichten sehr bennutzend gelaunt

Wer ist Schuld am Londoner Fiasko?

Die französische Beschuldigung Deutschlands wird von den Engländern nicht geteilt

Telegraphische Meldung

London, 9. April.

Das Scheitern der Viermächtekonferenz hat in der englischen Öffentlichkeit eine gewisse Niederdecksamkeit hinterlassen. Zwar erklären heute sämtliche Blätter, es sei keineswegs überraschend, daß die Fassung angesichts der grundsätzlichen Meinungsverschiedenheiten und der geringen Fortschritte erzielbar bleiben mußte. Es scheint aber nicht ohne Eindruck zu verbleiben, daß mit etwas mehr gutem Willen wenigstens feste Resultate über die nächsten Stadien der Beratungen hätte erzielt werden können. Erstaunlich ist, daß die Schuldfrage in England so gut wie gar nicht aufgeworfen wird.

Die übereinstimmende Erklärung Mandins, daß Deutschland und Italien durch die Weigerung, auf ihre Reichsbegünstigungsrechte zu verzichten, die Konferenz gesprengt hätten, findet hier nur wenig Beachtung.

Man gibt hier in fast allen Kreisen zu, daß die Widerstände Deutschlands und Italiens gegen den französischen Plan nicht einem politischen Vorurteil, sondern wirtschaftlichen Interessen entspringen. Die „Times“ führen dazu aus, man könne nicht erwarten, daß die deutsche Öffentlichkeit sich für den Vorschlag erweichen werde, daß Me eingestanden wünschende Tschemoslawen zum Exportgebiete in die Hand bekäme, während Deutschland Export verliere. Die „Times“ geben zu, daß die deutschen Vertreter auf der Konferenz konstruktive Gegenvorschläge gemacht haben und

daß der Stand vor allem darin begründet liegt, daß die französischen und englischen Interessen in Südosteuropa hauptsächlich finanzieller Natur sind, während Deutschland und Italien vor allem am Warenmarkt mit dem Donaumarkt interessiert seien.

Das Wort hat es allerdings nicht für unmöglich, das dem letztlich eine Verbindung zwischen

dem französischen und dem deutschen Standpunkt hergestellt wird. Diese Auffassung wird, wie wir hören, auch von manchen deutschen Sachverständigen geteilt. Zudem wäre es durchaus denkbar, daß aus den beiden Gedankensadungen von Fall zu Fall eine Sparte herbeigeführt würde. Die deutsch-italienische Ablehnung der Aufgabe von österreichischen Handelskapitalistischen Vorrechten ist ja keineswegs prinzipiell gemeint. Demgegenüber hat auf der Konferenz immer wieder erklärt, daß es durch- aus zu Opaten bereit sei, um den vorliegenden Donaumarkten zu helfen. Was abgelehnt wurde, war lediglich die Forderung, daß die deutsche Regierung von Anfang an ihre Vertragsrechte aufgeben sollte, ohne die Gewähr dafür zu haben, daß ein annehmbarer Wirtschaftspol für die Sanierung des Warenmarktes zuhandeln.

Die Berechtigung dieses deutschen Vorbehalts wird in englischen politischen Kreisen durchaus anerkannt. Soweit überhaupt von einer Schuld an dem Scheitern der Konferenz gesprochen wird, sucht man sie bei Tardieu, der durch sein Veto im letzten Augenblick die Möglichkeit einer wenigstens formalen Einigung torpediert hat.

Für Deutschland hat die Konferenz im großen und ganzen ein günstiges Ergebnis gehabt. Es ist gelungen, die Schwächen des französischen Donauplans sehr wirksam geltend zu machen.

Die englischen Sympathien für diese Ideen sind beträchtlich abgekühlt worden. Wenn nach der persönlichen Aussprache zwischen Macdonald und Tardieu ein gewisses englisch-französisches Einverständnis bestand, so ist dieses im Laufe der Londoner Konferenz sichtbar gestört worden. Ein politisches Ergebnis ist auch die freundschaftliche Zusammenarbeit mit Italien, die im Laufe der Konferenz enger geworden ist, als sie in der letzten Zeit bestand. Als Vorarbeit für die nächsten Etappen der europäischen Arbeit, die nun zunächst in Genf weitergehen wird, ist die Londoner Konferenz nach dem Urteil maßgebender deutscher Kreise nicht unbedeutend verlaufen.

Der Konferenz-Zeitpunkt war ungünstig gewählt

Druckung eines römischen Korrespondenten

Paris, 9. April.

Begleiter von den französischen Sachverständigen in Finanzminister Mandin gestern abend wieder in Paris eingetroffen. Nach kurzer Besprechung begann er sich sofort zum Canal d'Orlean, wo er Ministerpräsident Tardieu traf, der gerade im Begriff war, seine Redeweise für die Vereinigten Staaten zu verlesen. Mandin unterrichtete den Ministerpräsidenten ausführlich über den Verlauf der Londoner Verhandlungen und konnte als erstes Resultat aus dem Munde Tardieus den nächsten Stand im Finanzministerium, die Affäre Donau, erfahren.

Vor seiner Abreise aus London gab Finanzminister Mandin in seiner letzten Ueberrumpfung Kundtun, daß das begonnene Werk zur Wiederanfertigung der Donaufragen fortgesetzt werden

und auch fortgesetzt werden wird. Der Minister behauptet, daß einige Schwierigkeiten hinsichtlich der schwierigen Frage Zentralerovers nicht anwendbar bestehen. Mandin glaubt jedoch, daß der Geist der Zusammenarbeit keine Schritte tragen wird, wenn die immer dringender werdende Not der Donaumarkten eine sofortige Aktion erforderlich machen würde.

Ueber die englische Einstellung zu den Ergebnissen der Londoner Viermächte-Konferenz schreibt Vertinay im „Echo de Paris“, es sei bemerkenswert,

daß vor allen Dingen auf Seiten des Board of Trade die deutschen Argumente mit einer gewissen Sympathie aufgenommen wurden.

Zur Zeit scheint man sich in britischen Sachverständigenkreisen mit einem kompromissvollen Stand zu beschäftigen. Dieser geht davon aus, daß die Donaumarkten des von Frankreich empfohlene System der gegenseitigen Zollvereinfachung nur für ihre landwirtschaftlichen Produkte in Anwendung bringen sollten, während gewisse Klassen von Industrieprodukten nur eine beschränkte Vorzugsbehandlung genießen dürften. Auf diese Weise würden die Weltmärkte im Donauraum nicht vollständig verschlossen werden und Deutschland und Italien hätten keine Veranlassung, zu beschwerten, von der sich selbst die Industrie verdient zu werden.

In London, so läßt Vertinay fort, erkenne man übrigens an, daß der Augenblick für die Abhaltung der Viermächte-Konferenz ungünstig gewählt war.

Deutschland und Frankreich händen in der Periode der Vorbereitungen, und aus diesem Grunde habe Deutschland auch keinerlei Schritte unternommen in Ermüdung dessen können. Vertinay geht sogar soweit, zu behaupten, die deutsche Regierung habe in

London zu verziehen gegeben, daß ihr auch das kleine Nachgeben von der Dilettantenpartei zum Vorwurf gemacht werden würde. (?) In Londoner politischen Kreisen befürchtet man, daß die Beschließung der Viermächtekonferenz sehr ernst Auswirkungen auf die in der nächsten Woche wieder beginnenden Wahlenberechnungen haben könnte.

Das außenpolitische Programm Mussolinis

Druckung aus römischen Korrespondenten

Rom, 9. April.

Der Große Rat der Faschistischen Partei, bekanntlich die oberste Instanz im politischen Leben Italiens, hat in seiner heute nach beendeten Sitzung eine Tagesordnung zur Außenpolitik angenommen, in der die Grundzüge der italienischen Außenpolitik wie folgt zusammengefaßt werden:

Berzigt auf Reparationen, Streichung der interalliierten Schulden, Aufhebung der übertriebenen Zollbarrieren, Verbesserung der Verhältnisse in den Tonau- und Balkanländern, im Rahmen des Völkerbundes Revision jener Klauseln und Friedensverträge, die Ursache der Benachteiligung der Völker sind und neue Kriege hervorgerufen können, Berzigt auf allzukünfte Konventionen, die die Völker entmenschen müßten.

Der Große Rat des Faschismus bezieht ferner die Stellung Italiens im Völkerbund im Oktober einer Prüfung zu unterziehen, d. h. wohl die Zweckmäßigkeit einer weiteren Beteiligung Italiens im Völkerbund zu prüfen.

In der Abklärung angefragt bezüglich der Frage, daß der italienische Außenminister in Genf an der bisherigen italienischen Delegation, bis zum Schluß festhalten soll, damit gegenüber den ersten Problemen endlich geschäftliche und politische Verantwortlichkeiten der einzelnen Staaten geklärt werden.

Abtuz der Vittard-Gondel

Jandrad, 9. April.

Aus Gargl traf folgende Erklärung der dortigen Gemeindeverwaltung ein: In der Nacht zum 8. April wurde die Vittard-Gondel, die schon ein Stück über die Venetianer-Gebirge herabgefahren worden war, durch unbekanntes Feuer über einen Schenckung herabgeschleift. Die maßgebenden Stellen in Gargl legen Wert darauf zu betonen, daß sie selbstverständlich mit diesen Ereignissen nichts zu tun haben und sich gegen jede derartige Verleumdung verwehren. Gleichwohl haben sich die Bürger sofort bereit erklärt, an der weiteren Bergung der Gondel unentgeltlich mitzuwirken. Es liegen auch keinerlei Anhaltspunkte vor, die darauf hindeuten, daß irgend jemand von der Gargler Bevölkerung daran beteiligt war.

Letzte Meldungen

17 000 schwedische Zehntarbeiter streiken

Stockholm, 9. April. Die Tarifverhandlungen in der Zelluloseindustrie sind gestern endgültig gescheitert. 17 000 Arbeiter werden Montag früh in den Streik treten.

Wohlfahrt in der Automobilfabrik Talbot

Paris, 9. April. In der Automobillfabrik Talbot, deren Gebäude in Suresnes bei Paris gelegen sind, brach gestern ein Brand aus, der schnell um sich griff und gewaltigen Schaden anrichtete. Dieser wird auf 5-10 Millionen Franken geschätzt.

Schweres Flugzeugunglück - Sieben Tote

Rom, 9. April. Während eines Uebungsfluges über dem Apennin brach ein viermotoriges Flugzeug zusammen und stürzte ab. Zwei Offiziere und fünf Mann der Besatzung überlebten nicht.

Die Besetzung der National-Kassette wird demnach Goethes „Faust“, die „Geistlichen“ und der „Lumpen der Empfindsamkeit“ zur Aufführung gelangen. Ferner kommt Schillers „Brant von Reims“ zur Aufführung. Nach Berliner Mätkermeldungen hat der National-Kassette für die Herbstzeit 1932 beschlossene „Heddes“ „Abendessen“ und „Die Jungfrau von Orleans“ anzuführen. Die Verformung war mit diesem Vorhaben einverstanden, der auch von der General-Direktion des Deutschen National-Theaters genehmigt worden ist. — Auch im Herbst sollen, der Tradition gemäß, wieder einige Verformungen stattfinden und bei dieser Gelegenheit „Faust I und II“ und „Demetrius“ aufgeführt werden.

Die Besetzung der National-Kassette wird demnach Goethes „Faust“, die „Geistlichen“ und der „Lumpen der Empfindsamkeit“ zur Aufführung gelangen. Ferner kommt Schillers „Brant von Reims“ zur Aufführung. Nach Berliner Mätkermeldungen hat der National-Kassette für die Herbstzeit 1932 beschlossene „Heddes“ „Abendessen“ und „Die Jungfrau von Orleans“ anzuführen. Die Verformung war mit diesem Vorhaben einverstanden, der auch von der General-Direktion des Deutschen National-Theaters genehmigt worden ist. — Auch im Herbst sollen, der Tradition gemäß, wieder einige Verformungen stattfinden und bei dieser Gelegenheit „Faust I und II“ und „Demetrius“ aufgeführt werden.

Die Besetzung der National-Kassette wird demnach Goethes „Faust“, die „Geistlichen“ und der „Lumpen der Empfindsamkeit“ zur Aufführung gelangen. Ferner kommt Schillers „Brant von Reims“ zur Aufführung. Nach Berliner Mätkermeldungen hat der National-Kassette für die Herbstzeit 1932 beschlossene „Heddes“ „Abendessen“ und „Die Jungfrau von Orleans“ anzuführen. Die Verformung war mit diesem Vorhaben einverstanden, der auch von der General-Direktion des Deutschen National-Theaters genehmigt worden ist. — Auch im Herbst sollen, der Tradition gemäß, wieder einige Verformungen stattfinden und bei dieser Gelegenheit „Faust I und II“ und „Demetrius“ aufgeführt werden.

Die Besetzung der National-Kassette wird demnach Goethes „Faust“, die „Geistlichen“ und der „Lumpen der Empfindsamkeit“ zur Aufführung gelangen. Ferner kommt Schillers „Brant von Reims“ zur Aufführung. Nach Berliner Mätkermeldungen hat der National-Kassette für die Herbstzeit 1932 beschlossene „Heddes“ „Abendessen“ und „Die Jungfrau von Orleans“ anzuführen. Die Verformung war mit diesem Vorhaben einverstanden, der auch von der General-Direktion des Deutschen National-Theaters genehmigt worden ist. — Auch im Herbst sollen, der Tradition gemäß, wieder einige Verformungen stattfinden und bei dieser Gelegenheit „Faust I und II“ und „Demetrius“ aufgeführt werden.

Die Besetzung der National-Kassette wird demnach Goethes „Faust“, die „Geistlichen“ und der „Lumpen der Empfindsamkeit“ zur Aufführung gelangen. Ferner kommt Schillers „Brant von Reims“ zur Aufführung. Nach Berliner Mätkermeldungen hat der National-Kassette für die Herbstzeit 1932 beschlossene „Heddes“ „Abendessen“ und „Die Jungfrau von Orleans“ anzuführen. Die Verformung war mit diesem Vorhaben einverstanden, der auch von der General-Direktion des Deutschen National-Theaters genehmigt worden ist. — Auch im Herbst sollen, der Tradition gemäß, wieder einige Verformungen stattfinden und bei dieser Gelegenheit „Faust I und II“ und „Demetrius“ aufgeführt werden.

Die Besetzung der National-Kassette wird demnach Goethes „Faust“, die „Geistlichen“ und der „Lumpen der Empfindsamkeit“ zur Aufführung gelangen. Ferner kommt Schillers „Brant von Reims“ zur Aufführung. Nach Berliner Mätkermeldungen hat der National-Kassette für die Herbstzeit 1932 beschlossene „Heddes“ „Abendessen“ und „Die Jungfrau von Orleans“ anzuführen. Die Verformung war mit diesem Vorhaben einverstanden, der auch von der General-Direktion des Deutschen National-Theaters genehmigt worden ist. — Auch im Herbst sollen, der Tradition gemäß, wieder einige Verformungen stattfinden und bei dieser Gelegenheit „Faust I und II“ und „Demetrius“ aufgeführt werden.

Die Besetzung der National-Kassette wird demnach Goethes „Faust“, die „Geistlichen“ und der „Lumpen der Empfindsamkeit“ zur Aufführung gelangen. Ferner kommt Schillers „Brant von Reims“ zur Aufführung. Nach Berliner Mätkermeldungen hat der National-Kassette für die Herbstzeit 1932 beschlossene „Heddes“ „Abendessen“ und „Die Jungfrau von Orleans“ anzuführen. Die Verformung war mit diesem Vorhaben einverstanden, der auch von der General-Direktion des Deutschen National-Theaters genehmigt worden ist. — Auch im Herbst sollen, der Tradition gemäß, wieder einige Verformungen stattfinden und bei dieser Gelegenheit „Faust I und II“ und „Demetrius“ aufgeführt werden.

Die Besetzung der National-Kassette wird demnach Goethes „Faust“, die „Geistlichen“ und der „Lumpen der Empfindsamkeit“ zur Aufführung gelangen. Ferner kommt Schillers „Brant von Reims“ zur Aufführung. Nach Berliner Mätkermeldungen hat der National-Kassette für die Herbstzeit 1932 beschlossene „Heddes“ „Abendessen“ und „Die Jungfrau von Orleans“ anzuführen. Die Verformung war mit diesem Vorhaben einverstanden, der auch von der General-Direktion des Deutschen National-Theaters genehmigt worden ist. — Auch im Herbst sollen, der Tradition gemäß, wieder einige Verformungen stattfinden und bei dieser Gelegenheit „Faust I und II“ und „Demetrius“ aufgeführt werden.

Die Besetzung der National-Kassette wird demnach Goethes „Faust“, die „Geistlichen“ und der „Lumpen der Empfindsamkeit“ zur Aufführung gelangen. Ferner kommt Schillers „Brant von Reims“ zur Aufführung. Nach Berliner Mätkermeldungen hat der National-Kassette für die Herbstzeit 1932 beschlossene „Heddes“ „Abendessen“ und „Die Jungfrau von Orleans“ anzuführen. Die Verformung war mit diesem Vorhaben einverstanden, der auch von der General-Direktion des Deutschen National-Theaters genehmigt worden ist. — Auch im Herbst sollen, der Tradition gemäß, wieder einige Verformungen stattfinden und bei dieser Gelegenheit „Faust I und II“ und „Demetrius“ aufgeführt werden.

Die Besetzung der National-Kassette wird demnach Goethes „Faust“, die „Geistlichen“ und der „Lumpen der Empfindsamkeit“ zur Aufführung gelangen. Ferner kommt Schillers „Brant von Reims“ zur Aufführung. Nach Berliner Mätkermeldungen hat der National-Kassette für die Herbstzeit 1932 beschlossene „Heddes“ „Abendessen“ und „Die Jungfrau von Orleans“ anzuführen. Die Verformung war mit diesem Vorhaben einverstanden, der auch von der General-Direktion des Deutschen National-Theaters genehmigt worden ist. — Auch im Herbst sollen, der Tradition gemäß, wieder einige Verformungen stattfinden und bei dieser Gelegenheit „Faust I und II“ und „Demetrius“ aufgeführt werden.

Die Besetzung der National-Kassette wird demnach Goethes „Faust“, die „Geistlichen“ und der „Lumpen der Empfindsamkeit“ zur Aufführung gelangen. Ferner kommt Schillers „Brant von Reims“ zur Aufführung. Nach Berliner Mätkermeldungen hat der National-Kassette für die Herbstzeit 1932 beschlossene „Heddes“ „Abendessen“ und „Die Jungfrau von Orleans“ anzuführen. Die Verformung war mit diesem Vorhaben einverstanden, der auch von der General-Direktion des Deutschen National-Theaters genehmigt worden ist. — Auch im Herbst sollen, der Tradition gemäß, wieder einige Verformungen stattfinden und bei dieser Gelegenheit „Faust I und II“ und „Demetrius“ aufgeführt werden.

Die Besetzung der National-Kassette wird demnach Goethes „Faust“, die „Geistlichen“ und der „Lumpen der Empfindsamkeit“ zur Aufführung gelangen. Ferner kommt Schillers „Brant von Reims“ zur Aufführung. Nach Berliner Mätkermeldungen hat der National-Kassette für die Herbstzeit 1932 beschlossene „Heddes“ „Abendessen“ und „Die Jungfrau von Orleans“ anzuführen. Die Verformung war mit diesem Vorhaben einverstanden, der auch von der General-Direktion des Deutschen National-Theaters genehmigt worden ist. — Auch im Herbst sollen, der Tradition gemäß, wieder einige Verformungen stattfinden und bei dieser Gelegenheit „Faust I und II“ und „Demetrius“ aufgeführt werden.

Die Besetzung der National-Kassette wird demnach Goethes „Faust“, die „Geistlichen“ und der „Lumpen der Empfindsamkeit“ zur Aufführung gelangen. Ferner kommt Schillers „Brant von Reims“ zur Aufführung. Nach Berliner Mätkermeldungen hat der National-Kassette für die Herbstzeit 1932 beschlossene „Heddes“ „Abendessen“ und „Die Jungfrau von Orleans“ anzuführen. Die Verformung war mit diesem Vorhaben einverstanden, der auch von der General-Direktion des Deutschen National-Theaters genehmigt worden ist. — Auch im Herbst sollen, der Tradition gemäß, wieder einige Verformungen stattfinden und bei dieser Gelegenheit „Faust I und II“ und „Demetrius“ aufgeführt werden.

halten. Wie groß war ihr Vertrauen, als sie Vaccini mit garmanem Wächeln an sein Papst spielte.

„Kommt zur Feder“, sagte er und wies auf den Spinnwebband, hier könnt ihr sehen, wie mein erstes Monument entsteht. Das rechte Bein ist schon fertig!“

Margarethe Bäumer gastiert als Donna Anna im „Don Giovanni“

als Donna Anna im „Don Giovanni“

Es bleibt ein Jura, die Partie der Donna Anna mit der hochdramatischen Sängerin zu versehen. Seit mehr als zwei Menschenjahren haben sich immer wieder die Hebräer gegen Meier Rheingold, das sowohl auf Wilhelmine Schröder-Devrient's Verformung der Partie zurückgeht, in Bewegung gesetzt; es mühte nicht, die zu Unrecht etatpatrierte Stellung der hochdramatischen blieb anzunehmen.

Man hat sie hauptsächlich mit dem Hinweis auf die Maßgabe verteidigt, die angeblich die hiesigen künstlerischen Kreise fordern. Allein gerade in dieser Krise blieb die Temporebegrenzung kein unbedenklich. Sie heißt Mandin, wobei man sich vernehmen lassen muß, daß Mozart den ursprünglichen Sinn dieses Wortes nämlich: abend, in schöner Umgebung im Sinn hatte. Das istliche istliche Zeitmaß, in dem man die Rolle spielen will, kann kein rechtliches Bild von ihrem verinnerlichten Vorhaben geben.

Wird schon an Meier einzigen Stelle, die den überhöhten szenischdramatischen Reizum der Donna Anna in reichermaßen löst, die Partie stellt anzuzeigen, wie muß es erst in den letzten Tagen mit der Bewandlung dieser Rolle behält sein, in der sich nirgend, es sei denn in der ersten Szene des Widerstandes gegen den Verführer, eine besondere Geltung ausspricht. Im Gegenteil, vergleicht man das Verhalten der Donna Anna mit dem der Donna Elvira, so muß man sagen, daß diese, die Väterin, gegenüber der Mörderin zugleich mehr Tatkraft zur Verweigerung ihrer Schande erweist.

Als diese grundsätzlichen Erwägungen sind notwendig, wenn man einer Gelanekraft gegenübersteht, die sich mit der Würde einer solchen Partie in solchen Beiräten demot. Ueber Margarethe Bäumer, die Mannheimer hochdramatische der kommenden Spielzeit, die gestern als Donna Anna auftritt, kann darum nur mit Vorbehalt berichtet werden. Man vernahm die energisch geäußerte, dabei

sehr gepflegte Stimme einer Sängerin, deren betrieblisches Normat losließ überlegen. Es ist leicht denkbar, daß diese Kritiken sehr gut anwachsen, wenn ein Wagnerabend mit allen Mitteln gelangdramatischer Kunst auszufallen.

Gegenüber früheren Begegnungen mit Meier Rheingold trat jedoch allerdings keine bemerkenswerte Sonderart hervor. Man hörte die typische Vertreterin des hochdramatischen Stils, die sehr viel kann und ihr großes Kräftevermögen im Feld führt. Darüber hinaus muß man anmerken, daß sie eine ihr ganz entsprechende Partie sang, wie sie für die sehr gut behaltene Vorstellung der Oper oder Opern nicht selten konnte.

Die Besetzung der National-Kassette wird demnach Goethes „Faust“, die „Geistlichen“ und der „Lumpen der Empfindsamkeit“ zur Aufführung gelangen. Ferner kommt Schillers „Brant von Reims“ zur Aufführung. Nach Berliner Mätkermeldungen hat der National-Kassette für die Herbstzeit 1932 beschlossene „Heddes“ „Abendessen“ und „Die Jungfrau von Orleans“ anzuführen. Die Verformung war mit diesem Vorhaben einverstanden, der auch von der General-Direktion des Deutschen National-Theaters genehmigt worden ist. — Auch im Herbst sollen, der Tradition gemäß, wieder einige Verformungen stattfinden und bei dieser Gelegenheit „Faust I und II“ und „Demetrius“ aufgeführt werden.

Die Besetzung der National-Kassette wird demnach Goethes „Faust“, die „Geistlichen“ und der „Lumpen der Empfindsamkeit“ zur Aufführung gelangen. Ferner kommt Schillers „Brant von Reims“ zur Aufführung. Nach Berliner Mätkermeldungen hat der National-Kassette für die Herbstzeit 1932 beschlossene „Heddes“ „Abendessen“ und „Die Jungfrau von Orleans“ anzuführen. Die Verformung war mit diesem Vorhaben einverstanden, der auch von der General-Direktion des Deutschen National-Theaters genehmigt worden ist. — Auch im Herbst sollen, der Tradition gemäß, wieder einige Verformungen stattfinden und bei dieser Gelegenheit „Faust I und II“ und „Demetrius“ aufgeführt werden.

Die Besetzung der National-Kassette wird demnach Goethes „Faust“, die „Geistlichen“ und der „Lumpen der Empfindsamkeit“ zur Aufführung gelangen. Ferner kommt Schillers „Brant von Reims“ zur Aufführung. Nach Berliner Mätkermeldungen hat der National-Kassette für die Herbstzeit 1932 beschlossene „Heddes“ „Abendessen“ und „Die Jungfrau von Orleans“ anzuführen. Die Verformung war mit diesem Vorhaben einverstanden, der auch von der General-Direktion des Deutschen National-Theaters genehmigt worden ist. — Auch im Herbst sollen, der Tradition gemäß, wieder einige Verformungen stattfinden und bei dieser Gelegenheit „Faust I und II“ und „Demetrius“ aufgeführt werden.

Die Besetzung der National-Kassette wird demnach Goethes „Faust“, die „Geistlichen“ und der „Lumpen der Empfindsamkeit“ zur Aufführung gelangen. Ferner kommt Schillers „Brant von Reims“ zur Aufführung. Nach Berliner Mätkermeldungen hat der National-Kassette für die Herbstzeit 1932 beschlossene „Heddes“ „Abendessen“ und „Die Jungfrau von Orleans“ anzuführen. Die Verformung war mit diesem Vorhaben einverstanden, der auch von der General-Direktion des Deutschen National-Theaters genehmigt worden ist. — Auch im Herbst sollen, der Tradition gemäß, wieder einige Verformungen stattfinden und bei dieser Gelegenheit „Faust I und II“ und „Demetrius“ aufgeführt werden.

Wahlkarte nicht vergessen!

Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß zur morgigen Reichspräsidentenwahl die Besondere Wahlkarte mitzunehmen ist, die schon beim ersten Wahlgang im Abstimmungsraum vorzulegen war. Wer die Karte verliert oder wegwerfen hat, kann trotzdem wählen, wenn er einen amtlichen Ausweis zu sich hat. Eine dreifache Legitimation sollte übrigens jeder Wahlberechtigte vorlegen können auch wenn er noch im Besitz der Besondere Wahlkarte ist.

Was kostet in Mannheim das Bier?

Die nächste überaus zahlreich besuchte Mittagsversammlung der Mannheimer Waffervereinigung hat das

Ergebnis des badischen Preiskommissars über die Bierausgabepreise einstimmig abgelehnt

mit der Begründung, daß durch diese Regelung die Gastwirte Mannheims in dem zum Reichsgebiet erklärten Land Baden noch schlechter gestellt sind als die übrigen Kollegen im Reich, hauptsächlich wie die im norddeutschen Brauereigebiet, da der Verkauf der Ausgabepreise in Mannheim noch härter in Erscheinung tritt als bei den Kollegen, die nicht zum Reichsgebiet Baden gehören.

Die Gastwirte in Mannheim erwarten daher neue Verhandlungen

mit dem badischen Preiskommissar und den von ihm beauftragten Behörden. Der Bierpreis soll, wenn bis zum kommenden Freitag eine anderweitige Regelung nicht erzielt ist, nur um den Betrag senkt werden, den die Brennererhöhung zuzüglich 120 M. Zuschlag für die Brauereien und 180 M. für die Stätte, also zusammen 300 M. je Hektoliter und für Dreieckel-Bier 3 Pf. ausmacht. Der Preis des Pilsener- und Spezialbieres wird um 5 Pf. für einen halben und um 10 Pf. für einen ganzen Liter erhöht.

Die neuen Bierpreise:

Es würden daher vom Kantar ab kosten: Pilsener Bier: Dreieckel-Bier 22 Pf., ein halber Liter 10 Pf. und ein ganzer Liter 20 Pf.; Spezial-Bier: Dreieckel-Bier 25 Pf., ein halber Liter 12 Pf. und ein ganzer Liter 24 Pf. Es ist bei den heutigen fürchterlichen Verhältnissen den Mannheimer Gastwirten unmöglich, eine weitere Senkung über diese Höhe hinaus auf ihre eigene Rechnung in Kauf zu nehmen.

April! April!

Mit dem einen Wetter, das vorgehen mit Hagelsturm in Erscheinung trat, hatte der witterwechlige April noch nicht seinen Gleichgewichtspunkt gefunden. Er war das weite Schwelgerwetter, das nur aus kurzen Dauern, aber von stürmischer Heftigkeit war. Es blühte und donnerte ganz unruhig. Der Sturm, der sich nun schon drei Tage lang recht unruhig bemerkbar machte, wütete mit ungebrochener Stärke weiter und richtete allenthalben wieder Schäden an. Manches Schild wurde abgerissen, mancher Zaunstapel herabgeschleudert. Aber auch manche Fensterhebel mußte dran glauben.

Heute Nacht hat nun auch der Wind abgebläut, so daß nur noch einige nachkälterische Stöße an das Wetter der vergangenen Tage erinnern. Die Temperatur ist allerdings hart zurückgegangen. In der vergangenen Nacht betrug das Minimum 17 Grad C. über Null (gegen 12 Grad C. in der Nacht zum Freitag). Heute früh zeigte das Thermometer 25 Grad C. an (gegen 27 Grad C. am vergangenen Abend). Die Höchsttemperatur ging von 15 Grad C. am Donnerstag auf 17 Grad C. am nächsten Tage zurück.

* Gestrich in Brand geraten. In der vergangenen Nacht wurde die Berufsgenossenschaft telephonisch nach der Ude Spinnerei-Spinnereiwerke gerufen. Auf dem unbedeckten Gelände gegenüber vom Pilsenerplatz war Gestrich in Brand geraten. Die Gefahr wurde durch die am 10. und 11. April alarmierte Berufsfeuerwehr beseitigt.

Eugen Bäder 70 Jahre

Eine vor allem in Dordrecht, und Feuerwehren hochgeschätzter Mann, Bädermeister Eugen Bäder, feiert am morgigen Sonntag in erfreulicher Rührigkeit und gelibter Freundschaft seinen 70. Geburtstag. Der Jubilar gehört zu den vielen Württembergern, die hier ihre zweite Heimat gefunden haben. In Albstadt bei Ulmgen am 10. April 1862 als Sohn eines Landwirts geboren, kam Bäder 1878 bei Bädermeister Sina in N. in die Lehre. Hier anfängliche Berührung hatten die Verbindungen vermittelt. Der junge Bäder ging ein Jahr auf die Wanderschaft, um dann wieder nach Mannheim zurückzukehren. Als Bäder bei verschiedenen Weibern gearbeitet hatte, machte er sich am 15. September 1888 selbständig. Er hatte die



Portrait of Eugen Bäder

Bäderer neben dem Kaffee „Viederfranz“ in E. S. S. erworben. Ein Jahr später verheiratete er sich. Die Wirtin wurde ihm aber bald durch den Tod entzogen. Am 19. März 1902 führte er seine zweite Wirtin heim, mit der er demnach über Jahrzehnte verbunden ist. Er hatte sich in Frau Anna geb. Wehmer keine bessere Lebensgefährtin wählen können. Sie nimmt zwar an Brautwerbung teil, hat aber im Laufe der Jahre so gut eingepäißt, daß man sie für eine Mannheimerin halten kann. Bäder braucht nicht weit zu gehen, um sie näher

kennen zu lernen. War sie doch eine Schwester des Inhabers des Kaffee „Viederfranz“, der die Wirtin zu sich genommen hatte.

Am 1. Oktober 1907 bezog Bäder das städtische Geschäfts- und Wohnhaus, das in F. 4. 18 an der Stelle der beliebten Mannheimer Weinwirtschaft „zum Wälsch“ errichtet wurde. Der Bäderer im allen Dasein konnte, wird behauptet, daß Bäder auch in Bezug auf die Ausübung seines Berufes durch die Überredung in den Schenken einen vorzuziehenden Tausch gemacht hatte. Der bisherige umfangreiche Kundenkreis blieb ihm nicht nur treu, sondern erweiterte sich auch beträchtlich. Fleiß und Tätigkeit haben ihn zum heutigen Tage seine Freiheit getragen. Wohl ist der Jubilar noch als Siebzigjähriger schaffensfähig in der Badstraße tätig, aber der einzige Sohn und Nachfolger, der bei einem hiesigen Konditor lernte, hat ihm vor einigen Jahren einen Teil der beruflichen Bürde abgenommen.

Nebzu 40 Jahre gehört Bäder auch der freiwilligen Feuerwehr an, um die er sich ganz besondere Verdienste erworben hat. Wenn einmal die Geschichte des Mannheimer Feuerlöschwesens geschrieben wird, wird Bäder mit an erster Stelle als einer der Männer erwähnt werden, die in führender Stellung viel zu der Schlagsfertigkeit der freiwilligen Feuerwehr beigetragen haben. Er trat in das Korps im Jahre 1884 ein. Lange Jahre war er Führer der Ordnungsmannschaft. Als Oberlehrer Hofmann 1910 zurücktrat, wurde Bäder zum Adjutanten ernannt. Vor acht Jahren wurde er zweiter Kommandant. Als er im Vorjahre zurücktrat, ehrte man ihn durch die Ernennung zum Ehrenkommandanten. Unterm 3. September 1931 wurde ihm anlässlich der hier abgeschlossenen Landesfeuerwehrtage in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste um das Feuerlöschwesen das vom badischen Landesfeuerwehverband gestiftete Ehrenkreuz am blauen Bande verliehen. Bäder darf diese hohe Auszeichnung in dem Bewußtsein tragen, daß er jederzeit seine ganze Kraft und auch seine Gesundheit in den Dienst des Mannheimer Feuerlöschwesens gestellt hat, denn eine schwere Erkrankung, von der er vor einigen Jahren befallen wurde, war auf eine Erfüllung zurückzuführen, die er sich bei der Bekämpfung eines Großfeuers zugezogen hatte. Im Vorjahre wurde Bäder wegen seiner Verdienste um die Sängerkabarett der freiwilligen Feuerwehr zum Ehrenmitglied ernannt.

So darf Bäder am morgigen Tage, der für ihn auch als Vaterlandsfreund von besonderer Bedeutung ist, mit Befriedigung und Wertschätzung auf den zurückgelegten Lebensweg zurückblicken. Wir schließen uns dem Wunsche seiner vielen Freunde und Bekannten an, daß ihm, der sich auch durch sein schlichtes, lebenswirdiges Wesen großer Beliebtheit erfreut, im Reife seiner Taten ein noch recht langer sonniger Lebensabend beschieden sein möge. Sch.

Verkehrsrückgang bei den deutschen Straßenbahnen

Im neuesten Heft der „Verkehrstechnik“ veröffentlicht Verkehrsminister Pöhl vom Reichsverband Deutscher Verkehrsverwaltungen Berlin eine interessante Zusammenstellung über den Verkehrsrückgang bei den deutschen Straßenbahnen. Während die Beförderungsleistung für 1928 und 1929 bei allen Straßenbahnen einschließlich der Stadt-Straßenbahnen für beide Jahre fast genau je 45 Mrd. Personen betragen, wurden 1931 nur noch 337 Mrd. Personen befördert. Dies ist ein Rückgang um 25,8 Proz. Vergleicht man 1931 mit 1930, so kann festgestellt werden, daß der Rückgang 1931 gegen 1930 16,1 Proz. beträgt.

Der Rückgang war bei den größten Straßenbahnen auch am größten.

Er betrug dort bis zu 45 Proz. Bei den Bahnen mit einem Umlaufgebiet von 250-500 000 Einwohnern (Mannheimer Straßenbahn) betrug er im Mittel gegen 1930 12,8 Proz., gegen 1929 21,1 Proz. Von besonderem Interesse ist noch die Feststellung, daß der Rückgang der Beförderungsleistung im Jahre 1931

stets das Ende des Jahres hinan im Steigen begriffen ist. Er betrug im 1. Vierteljahr 1931 gegen den gleichen Zeitraum 1930 21,6 Proz., im 2. Vierteljahr 24,1 Proz., im 3. Vierteljahr 29,8 Proz. und im 4. Vierteljahr 33,0 Proz. Selber ist trotz der inzwischen eingetretenen Tarifsenkungen noch kein Stillstand im Verkehrsrückgang zu verzeichnen, jedoch ist

Ausflügen für das Jahr 1932 als äußerst ungünstig bezeichnet werden müssen.

* Sein 40jähriges Dienstjubiläum bei der Reichsbahn feiert am kommenden Sonntag Herr Wilhelm Fränke, Reichsbahnoberschreiber, wohnhaft Feuerfeldstraße 37. Herr Fränke, ein geborener Mannheimer, ist in weiten Kreisen unserer Stadt eine bekannte und beliebte Persönlichkeit. Der Jubilar erfreut sich auch der Verehrung und Anerkennung allgemeiner Hochachtung und Verehrung. Als langjähriger aktiver Sänger ist er in Sängerkreisen wohl bekannt. Der Wunsch, es möge Herrn Fränke verdrängen sein, sein 40jähriges Jubiläum in gleicher würdevoller Weise feiern zu können, wird sicherlich in vielen Kreisen einen lauten Widerhall finden.

Wir wählen Hindenburg!

Dein X gehört in den ersten Kreis!

Reichspräsidentenwahl	
Stimmzettel	
Paul von Hindenburg Reichspräsident, Bundespräsident, Reichsminister	<input checked="" type="radio"/>
Adolf Hitler Reichspräsident im Reichsgebiet des Reichspräsidenten, Reichspräsident	<input type="radio"/>
Ernst Thälmann Reichspräsident, Reichspräsident	<input type="radio"/>

Keine besondere Unsicherheit am Pfingstberg

Der einigmalige wurde über „besondere Unsicherheit auf dem Pfingstberggelände“ berichtet. Es hat sich jedoch herausgestellt, daß der in dieser Beziehung berichtete Heberfall sich nicht auf dem Pfingstberg, sondern bei Rheinau aufgetragen hat und daß der Täter mit dem Pfingstberg auch nicht das Geringste zu tun hat, sondern vielmehr in Friedrichsfeld wohnt. Dieser Täter soll noch 18 ähnliche Straftaten aufgezählt haben. Der Pfingstberg hat damit also nichts zu tun. Die weitere Mitteilung, daß in Weimheim Bettler eine Handtasche gestohlen haben und die Spuren nach dem Pfingstberg weisen sollen, muß unrichtig sein, denn auf dem Pfingstberg ist hier noch nicht das Geringste bekannt.

Wenn Waldjäger auf dem Walde am Pfingstberg und im Walde bei Rheinau gefahren, so ist dies keine Besonderheit des Pfingstberges, sondern eine Begebenheit, die durch die Not der Gegenwart und nicht durch besondere Eigenschaften der Pfingstbergbahn zu erklären ist. Wenn auch von einer besonderen Unsicherheit am Pfingstberg keinerlei Rede sein kann und wenn auch regelmäßige Polizeireisen stattfinden, so muß doch verlangt werden, daß eine Wohnbevölkerung mit über 3000 Seelen nicht kriegsmäßig behandelt wird und eine Polizeiwache eingerichtet wird, wie dies in anderen Vororten mit gleicher Seelenzahl auch der Fall ist. Die Bewohner der eigentlichen Pfingstbergbevölkerung leben in durchaus geordneten Verhältnissen und verwahren sich dagegen, einem Bannort wegen allgemeiner Unsicherheit ausgesetzt zu sein. Dr. 3.

* Zum Kirchjubiläum. Von zuverlässiger positiver Seite erfahren wir, daß das umgehende Verzicht von der Ablehnung des sogenannten Kirchgelds durch die Postämter in keiner Weise zurückzuführen ist. Vielmehr kam in der Hauptversammlung der Postämter am Oberamtstag die Frage des Kirchgelds überhaupt nicht zur Debatte. Dagegen wurden am Vorabend der Kirchfeier die Postämter mit einer größeren Anzahl von Briefbüchern der positiven Produktion lebhaft und schmerzlichen wegen dieser Art der Kirchfeier vorgelacht. Ein Briefbuch darüber fand auch hier in keiner Weise statt.

... daß aber die Herstellung jedes einzelnen Qualitätswagens bei der Groß-Produktion weniger kostet als bei der Fabrikation kleiner Mengen, ist ziemlich klar! Als größte Automobilfabrik Deutschlands kann Opel deshalb - ohne Hexerei - Qualitätswagen zu niedrigeren Preisen verkaufen. ...

Übrigens wäre Opel bestimmt nicht so groß, wenn Opelwagen keine Qualitätswagen wären. ...

OPEL erfahrungsgemäss überlegen!

ADAM OPEL A. G. RUSSELSHEIM AM MAIN

Die herabgesetzten Preise:
1,2 Ltr. 4 Zyl. ob RM 1890
1,8 Ltr. 6 Zyl. ob RM 2695
Preise ab Werk Russelsheim o. M. Bequeme Zahlungsbedingungen durch die Allg. Finanz-Gesellschaft. Günstige Kasko-Versicherung durch die Allg. Automobil-Versicherungs-A. G.
Machen Sie eine Probefahrt!

OPEL-GROSSHÄNDLER: STEINBERG & MEYER, MANNHEIM, O 7, 5 (HEIDELBERGERSTRASSE), TELEPHON 23237
Großes Lager in Original Opel - Ersatzteilen. Opel-Spezialreparaturwerkstätte-eingerichtet mit den neuesten Spezialmaschinen.
GROSSHÄNDLER: OPEL-VERKAUFSTELLE LUDWIGSHAFEN, Rh.: VERKAUFSRÄUME, ERSATZTEILELAGER, SPEZIAL OPEL-REPARATURWERK, KAISER-WILHELMSTR. 7, RUF 628 51

Südwestdeutsche Umschau

Samstag, 9. April 1932

Tägliche Berichte der Neuen Mannheimer Zeitung

143. Jahrgang / Nummer 164

Aus Baden

Schneefall an der Bergstraße

22. Von der Bergstraße, 9. April. Nach den schneefälligen gewitterartigen Niederschlägen, die von Bliz, Donner, Sturm und Hagelsturm begleitet waren und vielfach Blatthoden angerichtet haben, verzeichnet das Barometer in den letzten Abendstunden bei starker Windstille 6 Grad Wärme. In den frühen Morgenstunden ging aber über unserer blühenden Bergstraße so harter Schneefall nieder, daß die Bergkluppen ein winterliches Gepräge tragen.

Blitzschlag in einem Radioapparat

23. Karlsruhe, 9. April. Gestern nachmittags gegen 4 Uhr ging über die Stadt ein Aprilgewitter mit heftigen Hagelböen und Sturmböen nieder. Es gab nur zwei Misse — dafür aber auch gleich zwei Einschläge. Während der erste Hagel einen Baum im Parolacher Wald traf, aber sonst keine Schäden verursachte, hatte ein Blitzschlag in Hirschheim schlimmere Folgen. Dort fuhr gegen halb 5 Uhr der Blitz unter heftig merklichen Hagelwettererscheinungen in das Haus Ernststraße Nr. 88 der Radioleitung entlang in den Radioapparat eines Mieters, zündete und verbrannte den Apparat und die in der Nähe befindlichen Einrichtungsgegenstände. Radfahrer bemerkten den Brand und veranlaßten das Aufbrechen der Wohnungstür, da der Wohnungsinhaber selbst nicht anwesend war. Der Brand wurde in kurzer Zeit gelöscht. Der Schaden dürfte immerhin beträchtlich sein.

Heftiger Windstoß wirft einen Motorradfahrer um

24. Karlsruhe, 8. April. Gestern wurde auf der Landstraße zwischen Karlsruhe und Durlach ein Motorradfahrer von einem starken Windstoß erfaßt und mit seinem Fahrzeug auf den Fahrbahnrand geschleudert. Ein im selben Augenblick aus Richtung Karlsruhe kommender Straßenbahnwagen wurde noch rechtzeitig zum Stehen gebracht. Es konnte jedoch nicht verhindert werden, daß das Motorrad durch den Motorwagen der Straßenbahn beschädigt wurde. Der Motorradfahrer, der zwischen den Schienen und keinem Schutzraum geschützt war, konnte durch Straßenbahn- und Polizeibeamten aus seiner tiefen Lage befreit werden. Er kam ohne Verletzungen davon.

25. Hirschheim, 9. April. Mit Beginn des Schuljahres wurden 57 Kinder in die Volksschule aufgenommen. Da die Schullerzahl ständig im Wachsen begriffen ist, wurde vom Ministerium eine weitere Lehrkraft angewiesen. Franziska Gertrud Wehrlich aus Hirschheim, hat darauf ihren Dienst hier angetreten. Es wirken nunmehr acht Lehrkräfte an dieser Schule.

26. Schriesheim, 8. April. 30 Kinder, die zwei neue Klassen bilden, traten den ersten Schultag an. 27 Schüler wurden aus der Schule entlassen. Die geistlich überprüfte Lehrkräfte wurde aufgehoben, wodurch die Klassenstärke erheblich gelindert ist.

27. Weinsheim, 8. April. Aufschluß der Heberhebung ihres inelastischen Prüfes, Kaplan Scholl, nach Freiburg veranlaßten der fast 40-jährige Arbeiterverein, der fast 100 Mitglieder und die DZB einem Ehrenabend Stadtrat Peter Herder die Ehrenmedaille ein Bild von Weinsheim zur Erinnerung an seine heilige Tätigkeit. Kaplan Huber und Stadtforscher Professor übermitteln Glückwünsche zu seiner neuen Wirkungsstätte.

28. Kirchheim, 8. April. Die Allgemeine Ortskrankenkasse für den Amtsbezirk Kirchheim zählte am 1. April 31.556 Mitglieder (gegen 31.388 im Vormonat). Mitglieder waren 27.050, freiwillig 4.506, arbeitunfähige Kranke wurden 800 (822) gezählt. Vom Arbeitsamt waren 110 (118) männliche und 179 (185) weibliche Erwerbslose gemeldet.

29. Völklingen, 8. April. Herr Dr. Schmidt, der am Donnerstag seine goldene Hochzeit feiern konnte, ist im Alter von 78 Jahren gestorben und wurde gestern unter großer Beteiligung der Einwohnerschaft zur letzten Ruhe bestattet.

30. Elzach bei Durlach, 7. April. Ein grünenhüftiger Porzellan hat sich im Hause des Landwirts Stegmann Burger in Elzach ereignet. Das sechs Monate alte Kind des Burger wurde, während die Mutter draußen auf dem Felde arbeitete, von einem Schwein, das in die Ställe eingedrungen war, auf seiner Wiege gesetzt und durch die Wunden an den Beinen und am Rücken fürchterlich zugerichtet. Das eine Bein wurde vollständig abgerissen, das andere bis zum Knie. Das unglückliche Kind wurde sofort ins Krankenhaus nach Elzach überführt, wo es bald nach seiner Entlassung an den entsetzlichen Wunden starb.

31. Hirschheim (Amt Offenburg), 8. April. Heute erhielt man einen Heberfall auf eine Ehefrau, welcher sich in der Nacht auf Dienstag zugezogen hat. Während der Ehefrau einen Besuch an die Bahn begleitet hat, verließ seine Ehefrau einen Augenblick die Wohnung. Nachdem sie wieder in das Wohnzimmer zurückkehrte, soll ihr ein mit einem Tuch bedeckter Mann entgegengekommen sein, der sie zu Boden schlug und ein Tuch in den Mund steckte. Darauf habe sich der Täter wieder entfernt. Der Ehefrau fand bei seinem Zurückkommen keine Ehefrau bewußtlos am Boden liegen.

Freispruch im Hauensteiner Sprengungslück

2. Hauenstein, 7. April.

Im weiteren Verlauf der Verhandlung wurde der Angeklagte an den Ausführenden vernommen. Er betonte, daß es an dem Unfalltag sei und die vorgeschriebenen Vorsichtsmaßnahmen sämtlich getroffen hätte. Er schilderte den Vorgang der Sprengung. In der Nacht habe er Warnung erhalten, „Obacht, es wird geschossen!“

an der Sprengstelle ergeben lassen. Bei der Sprengung selbst sei kein Mensch im Sprengbereich gewesen. Der Stellenleiter wider Erwarten stehen geblieben, anstatt den Abzug hinauf zu kriechen. Der Angeklagte gibt an, er habe am nächsten Tage nach den Taten leben wollen und darauf seinen Arbeitern Feierabend gegeben. Sein Sohn und ein anderer hätten nochmals die heranankommenden Arbeiter gewarnt, die Gefahrstelle zu betreten. Er (Müller) sei daraufhin gegen Hauenstein gegangen und unterwegs habe er ein Krachen und Getöse, als das Unglück, gehört.

In der Beweisannahme Befunden läßt sich nicht erkennen, daß Müller sein Leben wie auch die übrigen Sprengarbeiter die aufkommenden Zuschauer vor der großen Gefahr in der Nähe des Sprengbereichs gewarnt und

vom Felsen zurückgewiesen

hätten. Trotzdem habe das Publikum immer wieder versucht, an die Sprengstelle heranzukommen.

Die Sachverständigenurteile, die nach einer Ortssichtnahme abgegeben wurden, lauteten alle drei auf ein Mitschuldigt des Angeklagten. Zunächst gab Regierungsrat Hans Freytag, Feld-Sprengmeister, sein Gutachten ab, in dem er betonte, daß er nach der Beweisannahme zu der Überzeugung gekommen sei, daß ein Zusammenhang zwischen der Sprengung und dem Unfall nicht bestehe.

Die Sprengung sei nach seiner Auffassung vollständig richtig vollzogen worden und auch das Verhalten des Angeklagten danach sei nicht vorwerfbar gewesen.

Als zweiter Sachverständiger Befundete der technische Berater der Steinbruch-Betriebsgemeinschaft, Emil Klein, eine königliche Auffassung wie sein

Vorgänger und betonte, daß nach Lage der ganzen Sache eine schuldlose Fahrlässigkeit des Angeklagten — wenn ihm auch kleine Verfehlungen gegen die Vorschriften unterlaufen seien — nicht nachzuweisen wäre. Bezirksrat Arpad-Birnbaum schloß sich im wesentlichen diesen Gutachten an und verurteilte die Schuldfrage.

Der Staatsanwalt hielt den Angeklagten Müller im Sinne der Anklage für überführt, doch betonte er in seinem Plädoyer, daß nicht ihn das Hauptverbrechen treffe, sondern daß eine Verletzung beiderer II und III und in einem großen Teil auch Selbstverletzungen der Arbeiter

mitverantwortlich seien. In Gemüthen des Angeklagten sprengte keine tadellose Perfektion und daß er selbst hart von dem Unglück betroffen wurde. Er beantragte schließlich eine Geldstrafe von drei Monaten und verurteilte sich gleichzeitig für bedingten Straferlaß.

Der Verteidiger verlangte einen Freispruch. Er verwies im besonderen auf die Gutachten der Sachverständigen, wonach ein Zusammenhang zwischen Sprengung und Unfall nicht bestehe.

Das Urteil lautete auf Freispruch unter Nebenbedingung der Kosten auf die Staatskasse. In der Begründung wird betont, daß Gericht habe die Frage zu prüfen gehabt, ob vor oder nach Abgabe des Schusses von dem Angeklagten irgend etwas verändert worden sei. Man habe aus den Aufnahmen feststellen können, daß die Fritte, die notwendig war nach Abgabe des Sprengschusses, eingeschlagen wurde. Das Unglück sei etwa 20 bis 25 Minuten nach der Sprengung erfolgt; die notwendige Fritte sei nur zehn Minuten gewesen, um das Betreten der Schutzhülle zu verhindern.

Dem Angeklagten könne bei den ihm mangelnden geistlichen Kenntnissen nicht zugemutet werden, daß er die Bildung der Steinmassen unter dem Felsen von außen her erkennen konnte. Vor der Sprengung war die besondere Lagerung der Fellen nicht wahrzunehmen. An dem kleineren Vergehen gegen die Beweisführung liegt kein ursächlicher Zusammenhang mit dem Unfall vor. Ein pflichtvergeßenes Unterlassen könne Müller nicht zur Last gelegt werden.

Hindenburg-Werbevereinbarung in Ludwigshafen

2. Ludwigshafen, 9. April

Die zweite Werbevereinbarung, die der Ludwigshafener Hindenburg-Klub im Vorjahr abgeschlossen hat, ist am gestrigen Abend zwei bekannte Politiker der Saargebietes am Rednerpult des Saalbauwerks, Anwalt sprach Kommerzienrat Dr. Hermann Köhler aus Hülshausen. Er wandte sich gegen die heftigen Angriffe, die in der letzten nationalsozialistischen Versammlung von Hitler und seinen Gefolgsleuten gegen die verachtungswürdige Person des Reichspräsidenten und das angebl. „Süden“ Bräutigam gerichtet wurden. Dr. Köhler kennzeichnete es als unehrenhaft, wenn die Nationalsozialisten öffentlich die Tatsachen überlegen, daß aus der Weisheit der letzten Jahre Nationalsozialisten gefolgt hat, so daß wir ähnlich verurteilt darüber wie nach den napoleonischen Kriegen. Nur in der Unterwelt gegen damals der, daß wir kein Sauerland mehr sind, sondern ein für sich selbständig und wirtschaftlich unabhängiges Industrieland. Hindenburg hat um seinem Kanzler Bräutigam den Auftrag erteilt, in dieser Lage Klarheit zu schaffen und dem Volk die Wahrheit zu sagen. Es ist darum ein elendes Gaukelespiel, wenn Hitler und seine Anhänger dem tiefgedrückten Volk eine Heilsgeschichte verkünden,

wo doch die Lösung aus der Finanzkrise nur mit Hilfe der internationalen Weltwirtschaft möglich ist. Wenn Frankreich jetzt Hitler in der Krieg — so bedeutet die Wiederwahl Hindenburgs den Frieden und die Zurückgewinnung des Vertriebenen in der Welt zu Deutschland.

Als zweiter Redner beehrte der Präsident des saarländischen Landestags Scherer, 21. Jänner die Präsidentenwahl und dem Gefühl der Saarländersänger heraus. Der Redner gab der Heberhebung Ausdruck, daß die Bemöhung des Saargebietes in 14 für Hindenburg stimmen würden, wenn ihnen die Wahlmannschaft nicht verboten wäre. Die Redner des Saargebietes, die Präsident Scherer mit eingehendem Zahlenmaterial belegte, verlangte gebieterisch die Rückkehr dieses seit 1000 Jahren reichsunmittelbaren Landes zum Mutterland, das zum Reich der Nationen gehören sollte. Herr von Hindenburg, wieder an der Spitze Deutschlands stehen.

Der aus dem Journalismus hervorgegangene Reichspolitiker wählte sein Thema feilsch zu behandeln. Beiden Rednern wurde anerkennend Beifall zuteil. Am Schluß sang die Versammlung unter Begleitung der Musikkapelle das Deutschlandlied.

Der neue Seebahnhof in Friedrichshafen vor der Vollendung



Blick auf den Bau des fast vollendeten neuen Seebahnhofs in Friedrichshafen, der es den Bogen erregt. Licht, streift sich zu den Bahnen am Ufer des Bodensees zu fahren.

Aus der Pfalz

Der D.S.B. Ludwigshafen für Hindenburg

2. Ludwigshafen, 8. April. Der Ortsbauverein Ludwigshafen des D.S.B. veranstaltete im blauen Saal des Gesellschaftshauses eine Funktionärerversammlung zur Reichspräsidentenwahl. Den Vortrag hielt Dr. Franke. Vom Bismarckgedenktage ausgehend zeigte der Redner zunächst wie eine Reihe großer Männer aus Land und von der Nation genannt haben. Der heutigen Generation ist es einloch nicht verhandelt, daß der Reichstag dem „Eisernen Kanzler“ zum 80. Geburtstag nicht gratulierte. Kommende Geschlechter werden sich einmal der Tatsache schämen, daß die heutige Generation um einen Nationalhelden wie Hindenburg einen Wahlkampf entfesselt haben. Die überwältigende Mehrheit des Volkes wolle Hindenburg. Der D.S.B. habe hinter ihm, weil er ein sicherer Garant gegen seine soziale Reaktion sei und weil allein Hindenburg die Autorität verkörpere, die wir in dem kommenden Verfassungstag um die Tribune gebrauchen. Der erste Wahlgang sei eindeutig gegen Hitler entschieden worden. Der zweite Wahlgang mit Hindenburg eine noch größere Mehrheit bringen als Beweis dafür, daß das deutsche Volk von dem Tribünen loskommen will und in dieser Frage eindeutig hinter dem „Rein“ des Reichspräsidenten steht.

Schweres Unglück durch heftigen Sturm

2. Mutterstadt, 8. April. Am Donnerstag nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr ereignete sich hier infolge eines orkanartigen Sturms, der teilweise mehrere Dächer abdeckte, ein schweres Unglück. Der Kran, der beim Bau des Wasserturnes verwendet wird, hatte gerade eine größere Holzlast in die Höhe gezogen, als er durch einen heftigen Windstoß zu Fall gebracht wurde und auf das gegenüberliegende einstöckige Haus fiel. Das Dach wurde vollständig zertrümmert und die Decke des ersten Stockes teilweise einbrach. Die Holzlast des Krans stürzte in den Hof, wo sie glücklicherweise aber niemand anstieß. Die Ehefrau des Dachdeckers Keller war bei Beginn des Sturms in Nachbarhäusern geflüchtet, während ihr Mann in Ludwigshafen beschäftigt war, jedoch auch der Einbruch des Krans Menschenleben nicht gefährdet hat. Der Kranführer Hermann, der mit dem Kran etwa 15 Meter tief abstürzte, kam ohne Schaden davon.

Zum Hambacher Fest

2. Mutterstadt, 8. April. Die Pfälzer Vereine im Reich rufen sich zur Teilnahme an der großen Hambacher Kundgebung am 26. Mai. So werden der Verein der Pfälzer in Berlin, die Pfälzer Ortsgruppen in München, Stuttgart, Köln und aus anderen Städten, zum Teil mit Tochtergruppen, Sonderausflüge nach Mutterstadt unternommen, um an den Feiern teilzunehmen. Viele Pfälzer legen ihre Urlaubstage früher, um an dem großen Gedanktag der Heimat teilzunehmen zu können. Eine Gesellschaftsfeier von Berlin nach Mutterstadt ist bereits geplant.

Oberleutnant a. D. Trautmann gestorben

2. Mutterstadt, 8. April. Der Führer des Landesverbandes der Schwestern Kritiker in Hagen, Oberleutnant a. D. Anton Trautmann, ist an den Folgen eines Schlaganfalls gestorben. Trautmann kamme aus Mutterstadt und war der letzte Generalkritiker der Schwestern Kritiker in der 2. Division vor dem Kriege in London.

2. Ludwigshafen, 9. April. Am Sonntag, 1. Mai, tritt hier der Verband der Musikvereine in den Räumen des Gesellschaftshauses zu einer Konferenz zusammen, auf der Direktor W. Göbel aus Darmen und Varret Rupp Referate aus dem Gebiet der Bekämpfung des Alkoholmissbrauchs halten werden.

2. Jockgrim, 9. April. Die Ehefrau eines Kaufmanns von hier stellt, nachdem sie einem Verdachtsurteil eine Wabe abgedeckt hatte, fest, daß aus dem Boden Waren im Werte von 10-15 Mark entwendet worden waren. Der Täter leugnete, konnte aber durch das Geständnis der Firma, daß an einem Vor Sportkrämpfe angebracht war, überführt werden.

Der Mörder Klein macht Selbstmordversuche

2. St. Ingbert, 9. April. Der Mörder des Fabrikarbeiters Hinz am Donnerstag, der im hiesigen Amtsgerichtshof untergebracht war, hat schon zweimal Selbstmordversuche gemacht. Zuerst versuchte er sich zu erhängen. Als das misslungen war, schloß er sich in seiner Zelle ein und trank die Erde, wodurch eine Aktion veranlaßt wurde. Klein wurde nach der Krankenabteilung des Saarbrücker Untersuchungsgefängnisses gebracht. Lebensgefahr besteht nicht.

2. Dorfstadt, 9. April. Eine in den vier Jahren lebende Frau aus der Schloßbergstraße, die in letzter Zeit an geistiger Störung litt, machte gestern in ihrer Wohnung ihren Selbstmord durch Erhängen ein Ende. Das hiesige Amt schickte die Müller ab, die noch schwache Lebenszeichen von ihr gab, aber bald starb.

Verluste von Wertpapieren

sind ausgeschlossen, wenn Sie sich unserer offenen oder geschlossenen Depots (Feuer- und diebessichere Stahlkammern) bedienen. Mäßige Gebühr.

Städt. Sparkasse Mannheim

Hinterlegungsstelle für Mündelvermögen

Zwei Angebote die Beachtung verdienen!

Ein Posten **Damenkragen**
Jabot- und Passenform, Maroc u. Crépe de chine
Stück **25**

Ein Posten **Damenwesten**
reine Wolle, verschiedenfarbig, hochwertige Ware, darunter sogar Boucle aparte Garnierungen
Stück **5.90**

Verkauf ohne Vorrat! Mengenabgabe vorbehalten!

WRONKER

Verkäufe

Gelegenheitskauf!

1 Speisezimmer...
1 Büfett u. Kredenz...
1 Herren-Fahrrad...
3 Standuhren...
Büro-Schreibtisch...
Kindersportwagen...
Waldparkstr. Nr. 27, 1. Etage.

!!! Perser Teppiche !!!

Einige große und Brücken
Im Lombard
herrliche Sammlerstücke, sind zu jedem annehmbaren Preis verkäuflich. Angebote unter F. M. 5525 an ALA, Hansastraße 4 Vogler, Mannheim.

Wohnzimmer

Radio
Gelegenheitskäufe
Radio-Zentrale
Elektr. Motor
Radio
Fahrräder
Nähmaschine

Neueste Frühjahrsstoffe

billig, schön und gut, wie immer!

Shetland-u. Boule-Tweed für hübsche Sportkleider	95	Fleur-Romain reine Wolle, in schönen pastellischen Farbtönen	135
Boucle und Fratelline schön Muster u. moderne Farben	110	Gitterstoff reine Wolle, in den neuesten Farben, für Blusen und Westen	175
Aperte Streifen u. Karos in den modernen Fresko-Geweben	145	Noppen-Alphalaine reine Wolle, in schönen hellen Farben, für Kleider und Complots	225
Georgette-Noppe in schönen Modelldarben	235	Alphalaine u. Fleur Romain doppeltreut, reine Wolle, sehr gute Qualitäten	235
Mod. Kleiderstoffe d'Veil, aparte Musterung, in neuesten Farbtönen, für tolle Kleider u. Complots	285	Alphalaine und Frisette 130 cm breit, reine Wolle, solide Ware, für tolle Kleider u. Complots	350
Crépe Marocco doppeltreut, in allen Farben	190	Aperte Kostüm-Stoffe 140 cm breit, reine Wolle, einfarbig und feine Musterungen	390
Flamenga doppeltreut, Woll mit Kleide, das beliebte Gewebe für elegante Kleider	290	Mantelstoffe 140 cm br., für tolle Sportmäntel, ausgezeichnete Qualitäten	245

Hermann Truchs

Mannheim, an den Planken, neben der Hauptpost

WOCHEN-SPIELPLAN

Lassen Sie Ihre Aufnahmen bei uns entwickeln und kopieren
Wir holen das bestmögliche heraus

Photo-Toni

2, 4-5, gegenüber Wronker

Trotz aller Anfeindungen **Dauerwellen**
(Neues verbessertes Material)
in Preis und Güte nicht zu schlagen.

Ganzer Kopf 5.50

sticht, Waschen, Wasserwellen und Scheiteln

Wir garantieren schriftlich
inhaber Grete Invalde erdelt **M. -75 rückvergütet**

Spezial-Dauerwellen-Salon **E 3, 17**
2 Minuten von Postplatz (Pfalz)

Im National-Theater:

Sonntag, 10. April, Nachm.-Vorführung für die Theatergemeinde
„Die drei Missetäter“
von Richard Wagner

Montag, 11. April, Abend, 8 Uhr
„Die drei Missetäter“
von Richard Wagner

Dienstag, 12. April, 8 Uhr
„Die drei Missetäter“
von Richard Wagner

Mittwoch, 13. April, 8 Uhr
„Die drei Missetäter“
von Richard Wagner

Donnerstag, 14. April, 8 Uhr
„Die drei Missetäter“
von Richard Wagner

Freitag, 15. April, 8 Uhr
„Die drei Missetäter“
von Richard Wagner

Sonntag, 16. April, Nachm.-Vorführung für die Theatergemeinde
„Die drei Missetäter“
von Richard Wagner

Montag, 17. April, Abend, 8 Uhr
„Die drei Missetäter“
von Richard Wagner

Dienstag, 18. April, 8 Uhr
„Die drei Missetäter“
von Richard Wagner

Mittwoch, 19. April, 8 Uhr
„Die drei Missetäter“
von Richard Wagner

Donnerstag, 20. April, 8 Uhr
„Die drei Missetäter“
von Richard Wagner

Freitag, 21. April, 8 Uhr
„Die drei Missetäter“
von Richard Wagner

Sonntag, 22. April, Nachm.-Vorführung für die Theatergemeinde
„Die drei Missetäter“
von Richard Wagner

Die größte Sorgfalt und eine jahrelange Erfahrung liegt in der Zusammenstellung

HOPPE

1. unserer Qualitätskaffees
1/2 Pfund RM. -45, -55, -60, -65, -70, -75, -80, -85, -90
Spezialsorte „Hohe Klasse“
1/2 Pfund RM. -0,5

2. des von Kennern stets bevorzugten
Lucillus-Tee (gen. gesch.)
Überreife Mischungen von edelstem Aroma
1/2 Pfund RM. 1,05, 1,20, 1,40, 1,65, 1,90, 2,15

Mannheim
N. 3, 8, Kornstraße
J 1, 6, Breitenstraße (Posthof) / 210 10

Keine Sorgen jetzt alle Ersatzteile für

Aga Brennabor Chevrolet Opel 4, 8, 10 Ps.

im führenden Spezialhaus
Automobilzubehör Kaefele
nur N 7, 2 — Tel. 27074

Juwelen Platin Goldwaren Uhren

Arno Hänsel

Mannheim, Amerikanerstraße 1
(Geil-Bau) Fernsprecher 421 60

Automobilwerkstätten für **Auto-Licht-Zündung**
Ladestation • Leihbatterien
Varta-Dienst

Spezialität: **Bosch-Erzeugnisse**
Amerikanische Wagen

Modernes Lager Neuanfertigung U m Soderung Reparaturen schnell, gewissenhaft

APEL

Mannheim
Für die Zahnärzte:
Zahngolde, Lote, Amalgam.

CONTINENTAL Schreibmaschine für Büro und Heim-Generall-Verbreiter

Bucher

in Ludwigshefen:
Ufa-Palast — im Pfalzbau:
Donnerstag, 11. April, 8 Uhr
„Die drei Missetäter“
von Richard Wagner

KLISCHEES
HANDEL U. INDUSTRIE
GRAPHISCHE KUNSTANSTALT
GEBRÜDER MÜLLER
MANNHEIM • H7.29
TELEFON: 30075

DER MANNHEIMER THEATER